

Ausstellung: Erinnerungen zum 80. Jubiläum / Berthold Mäurer inszeniert die Rückblende

Das Winzerfest als Bilderreise

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BENSHEIM. „Kein Fest der Ausgelassenheit und des Übermutes soll dieses erste Winzerfest werden“, hieß es bei der Eröffnung am 19. Oktober 1929. Die neue Veranstaltung sollte der Stadt wieder zu wirtschaftlichem Aufschwung verhelfen in einer Zeit, in der die globale Krise gerade ein historisch neues Ausmaß annahm. „Alles Große hat einmal klein angefangen“, hofften die Gründer auf eine möglichst lange Erfolgsgeschichte.

In diesem Jahr feiert Bensheim das 80. Bergsträßer Winzerfest. Aus diesem Anlass haben die Stadt Bensheim und der Verkehrsverein eine Ausstellung konzipiert, die das Fest in 79 Fotografien nacherzählt. Zusammengestellt hat den lebendigen Zeit-Strahl Berthold Mäurer, der dafür im Stadtarchiv rund 5000 Bilder gesichtet und gefiltert hat.

Herausgekommen ist ein historisches Dokument, das nicht nur die Entwicklung des Festes darstellt, sondern auch von sozialen, kulturellen und städtebaulichen Veränderungen erzählt. Vom Gründungsjahr 1929 bis 2016 reicht die Fotoschau, die Mäurer mit dem Bensheimer Designer Dirk Seidlitz ästhetisch ansprechend umgesetzt hat.

Ein Bild aus jedem Jahr

Jedem Jahr entspricht ein Bild. Die Kriegsjahre ab 1939 bis zum Neustart 1947 sind durch eine schwarze Fläche markiert. Der große Rest sind beredete Szenen, die jeweils eine prägnante Facette des Winzerfestes spiegeln: Menschen und Massen, Schnappschüsse und Panoramen, feierliche Anlässe und kleine Momente am Rande.

Die Ausstellung ist eine Hommage an das Fest an sich – mit all seinen hellen und dunklen Momenten. „Die Nazis hatten das Fest komplett im Griff“, kommentierte Berthold Mäurer bei der Vernissage am Montag zu der zahlreiche Gäste in die Sparkasse Bensheim gekommen waren. Vorstandsvorsitzender Dr.

Eric Tjarks spielt gerne den Gastgeber für die Ausstellung. Unter den Gästen waren viele bekannte Köpfe aus der regionalen Weinszene. Darunter Verbandsvorsitzender Otto Guthier, Heinrich Hillenbrand und Weinkönigin Charlotte Freiburger, die das Winzerfest als jung, dynamisch und modern lobte. Es habe sich wie ein guter Wein immer weiter entwickelt und seinen Kern dennoch immer bewahrt.

Für die Stadt Bensheim sprach Erster Stadtrat Helmut Sachwitz. „Gewöhnlich zieht der Winzerfestumzug an den Menschen vorbei. Hier ist es einmal umgekehrt.“ Der Betrachter spaziert durch die Biografie des Festes, schaut sich um, entdeckt Bekannte und schwelgt in Erinnerungen.

Sachwitz begrüßte besonders Ehrenbürgermeister Georg Stolle, Heinz Walter (Vorsitzender von Oald Bensem) und seine Frau, die Fraa vun Bensem Doris Walter, die reprä-

sentativ für das Jahr 1983 steht – den Zeitpunkt ihres ersten Auftritts als Bensheimer Symbolfigur. Ihre Vorgängerin Anna Mohr hatte das Amt 25 Jahre lang inne. Sie ist auf zwei Bildern (1950 und 1956) zu sehen.

Bei der Premiere 1929 sieht man zwei berittene „Römer“ vor dem

Öffnungszeiten

■ „Zum 80! Das Bergsträßer Winzerfest in 79 Fotografien“ ist eine sehenswerte Ausstellung für jede Generation. In einer Viertelstunde ist die Bilderschau entspannt zu absolvieren.

■ **Geöffnet** ist die Bilderschau im Kundenberatungszentrum der Sparkasse Bensheim (Bahnhofstraße 30/32) bis 21. September.

■ Die Ausstellung kann zu den **Geschäftszeiten** der Sparkasse besichtigt werden. tr

Stadtpark. Berthold Mäurer geht davon aus, dass sie das damalige Motto des Zuges darstellten. 1933 ist das Winzerfest bereits fest in brauner Hand, die Nazis posieren vor dem alten Ratskeller. 1934 werden ausgeschmückte Hakenkreuze durch die Stadt getragen. 1937 ist die menschenüberladene Innenstadt von NSDAP-Fahnen gesäumt.

Im Jahr zuvor entstand ein Bild, das einen sichtlich angetrunkenen Mann in einem Hauseingang zeigt. „Bis 1948 habe ich kein einziges Bild mit einem Glas Wein darauf gefunden“, so Berthold Mäurer bei der Eröffnung.

Das sollte sich bald ändern. Nach dem Ende des Krieges wird das Winzerfest lockerer. 1948 thematisiert ein Umzugswagen die neue deutsche Verfassung, die schon wenige Monate später als Grundgesetz in Kraft tritt. Christel Vettel (Heppenheim) trägt 1959 die Krone. 1962 schaut der damalige Fußballbun-

destrainer Sepp Herberger im Winzerdorf vorbei. Der noch junge Bürgermeister Georg Stolle – damals 36 – eröffnet das Fest 1974. Drei Jahre später lächelt Weinkönigin Christa Mohr (heute Guth) in die Kamera. 1982 dreht sich in Bensheim schon der „Taumler“ für die Jugend.

In den 90er Jahren wird aus dem Holzdorf ein Zeltlager. 1991 grüßt der Zwingenberger Geschichtsverein mit einem Mozart-Wagen. Im Jahr 2000 umrahmen die Zwingenberger Winzer Kurt Simon und Wilfried Bürkle die neue Regentin Petra Gärtner, die 2001/02 auch die Krone der Deutschen Weinkönigin tragen wird.

Das Hessentagspaar Anne Wehrich und Markus Glanzner freut sich bereits 2013 auf das folgende Jahr, und 2015 bedanken sich Flüchtlinge beim Umzug für die Willkommenskultur der Stadt. Den (vorläufigen) Abschluss macht Brigitte Schmidt mit ihrer Bommel-Aktion.



In Erinnerungen an frühere Winzerfeste schwelgen hier (v.l.) Doris Bødemann, Doris Walter, Heinrich Hillenbrand und Egon Straub. Die Ausstellung „Zum 80!“ in der Sparkasse Bensheim ist bis 21. September geöffnet.